

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Mit Karl May auf Reisen und Abenteuern**

Ein Wort- und Bildbericht

Serien 1-20

**May, Karl**

**Baden-Baden, 1950**

Von Bagdad nach Stambul

[urn:nbn:de:bsz:31-184152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-184152)

# VON BAGDAD NACH STAMBUL



Serie 10. Karl May: „Von Bagdad nach Stambul“ Bild 1.

## Von den Bebbeh-Kurden gestellt.

In den wilden Bergen Kurdistans haben die Bebbeh Kara Ben Nemsi und seinen Gefährten den Weg verlegt. Fünfzig feindliche Reiter brechen plötzlich aus dem Hinterhalt hervor. Die Pferde der Überrumpelten werden von den Kugeln der Gegner getroffen, stürzen und reißen ihre Herren mit zu Boden. Nur Rih, der kostbare Rappe Kara Ben Nemsis, wird geschont. Auf ihn sprengt Scheik Gasahl Gaboya zu, um den Fremden niederzuschlagen. Da packt ihn Dojan, der Hund Kara Ben Nemsis, am Oberschenkel. Die Keule gleitet ab und trifft den Kopf des Rappen, der wiehernd hochschnellt. Einen Hieb mit dem Kolben des Bärenjägers vermag Kara Ben Nemsi dem Scheik noch auf die Schulter zu versetzen, dann stürmt Rih mit ihm davon.



Serie 10. Karl May: „Von Bagdad nach Stambul“ Bild 2.

## Ein seltsames Begräbnis.

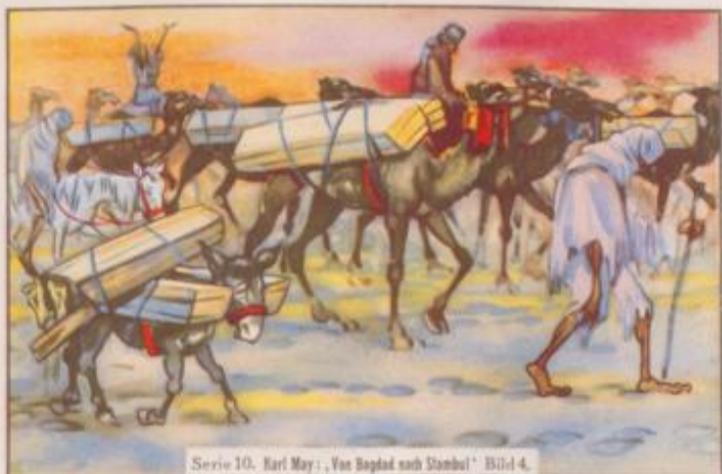
Mohammed Emin, der Scheik der Haddedihs, ist im Kampf mit den Bebbeh-Kurden gefallen. Fern den Weideplätzen der Seinen wird er von den Gefährten im kurdischen Bergland bestattet. Auf freier Höhe hat ihm sein Sohn Amad el Ghandur das Grabmal aus Steinen errichtet. Zur Stunde des Sonnenuntergangs erwartet er hier den Trauerzug. Allo, der Köhler, und ein Soran-Kurde tragen die rohgefertigte Bahre. Ihnen folgen Kara Ben Nemsi, Hadschi Halef Omar, Hassan Ardschir-Mirza, der vornehme persische Flüchtling, und die übrigen Glieder der kleinen Schar. Ein Christ, zwei Sunniten und ein Schiit sprechen am Grab des Toten ihre Gebete. Ein seltsames Begräbnis.



Serie 10. Karl May: „Von Bagdad nach Stambul“ Bild 3.

## Beim Bagdader Barbier.

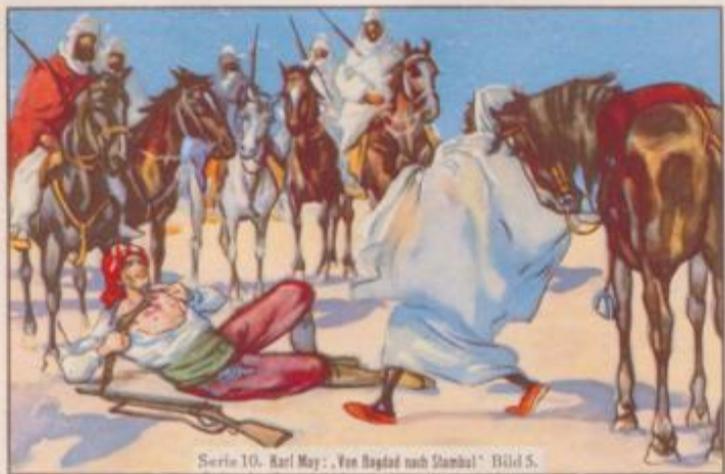
Kara Ben Nemsi ist mit Halef Omar und dem Engländer David Lindsay in Bagdad eingetroffen, um hier die wertvollen Kamellasten des Persers Hassan Ardschir-Mirza zu Geld zu machen. Er sucht mit Lindsay ein abgelegenes Kaffeehaus auf, um sich da beim Duft von Mokka und persischem Tabak rasieren und überhaupt verschönern zu lassen. Als die beiden Haarkünstler ihr Werk vollendet haben, nimmt sich Kara Ben Nemsi recht stattlich aus als regelrecht zugestutzter Moslem. Lindsay aber tobt beim Anblick des eignen kahlen Schädels, auf dem nur eine Art Skalplocke noch steht, und sein Gefährte weiß ihm nur schlechten Trost: „Der Turban wird alles verdecken, und das Fell wächst wieder nach.“



Serie 10. Karl May: „Von Bagdad nach Stambul“ Bild 4.

### Die Todeskarawane.

Kara Ben Nemsî, Hadschi Halef Omar und David Lindsay sehen in Bagdad die Todeskarawane an sich vorüberziehen. Sie besteht aus endlosen Scharen strenggläubiger Schiiten, die entweder ihre verstorbenen Angehörigen nach Kerbela oder Nedschef Ali bringen, um sie dort in geweihter Erde zu bestatten, oder die nach diesen Orten pilgern, um selber da den Tod zu erwarten und die letzte Ruhe zu finden. Sichert doch ein Begräbnis an diesen Stätten nach schiitischem Glauben jedem Moslem den Eintritt ins Paradies. Hunderttausende finden sich jährlich so zusammen, schleppen sich und ihre Lasten im Sonnenbrand wochenlang durch weite Landstrecken. Dünste der Verwesung umwehen den Zug, und in seinem Gefolge schreitet das Gespenst der Pest.



Serie 10. Karl May: „Von Bagdad nach Stambul“ Bild 5.

### „Er hat die Pest, den Tod!“

Schweres, trübes Erleben spinnt sich um Kara Ben Nemsî und seinen getreuen Hadschi Halef Omar. Im Ruinenfeld des Birs Nimrud sind Hassan Ardschir-Mirza, sein Weib, seine Schwester und alle ihre Diener von räuberischen Arabern überfallen und getötet worden. Kara Ben Nemsî und Halef bergen die Toten in einer Höhle der Trümmerwände. Und zu alledem wird Kara Ben Nemsî auch noch von der Pest ergriffen, angesteckt vom Gifthauch der Todeskarawane. Halef eilt fort, Wasser zu suchen. Da tauchen sieben Reiter vor dem todkranken Kara Ben Nemsî auf, ihm Pferd und Waffen abzunehmen. Wehren kann er sich nicht, aber er zeigt ihnen die Pestflecken auf der nackten Brust. Da fliehen sie voll Entsetzen. „Fort! Rettet euch! Er hat die Pest, den Tod!“



Serie 10. Karl May: „Von Bagdad nach Stambul“ Bild 6.

### In der Unterwelt von Baalbek.

Wieder einmal verfolgt Kara Ben Nemsî mit seinen Freunden einen Verbrecher, verfolgt ihn bis in die Wirrnis der unterirdischen Kammern und Gänge der Ruinen von Baalbek. Hier wird er von dem Gegner, in dem er seinen alten Widersacher Abraham Mamur erkennt, überrumpelt und gefangen. Es gelingt ihm im Schutz der Finsternis, dem Feind, der ihn in liegender Stellung bewacht, das rechte Knie auf die Kehle und das linke auf die Brust zu setzen. Mit einem Griff der zusammengeschnürten Hände entreißt er dem andern das Messer. Der erste Schritt in die Freiheit ist getan. Kara Ben Nemsî wird der Tücke des Gegenspielers und dem Grauen dieser Unterwelt zu entrinnen wissen.